

Antrag 51/II/2023

SPD-UB Teltow-Fläming

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

zurückgestellt

Stipendien statt Headhunting – Eigenen Nachwuchs aus der Region fördern

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2
3 Sämtliche Mitglieder, die in die
4 Gemeindevertretung, die Stadt-
5 verordnetenversammlung oder
6 den Kreistag gewählt worden
7 sind, einer Fraktion der SPD
8 angehören und dessen Gebiets-
9 körperschaft ein Krankenhaus
10 unterhält, sind angehalten, in
11 den zuständigen Organen darauf
12 hinzuwirken, dass

13 1. die Kosten, die durch Maß-
14 nahmen wie Headhunting
15 zustande kommen, auf null
16 zu reduzieren und

17 2. dafür Stipendien für ange-
18 hende Ärzt*innen (Kranken-
19 hausstipendium) zu schaf-
20 fen.

21 3. Sollten dennoch Kosten
22 für Headhunting entste-
23 hen, sollen in gleicher
24 Höhe Stipendien vergeben
25 werden.

26 Das Krankenhausstipendium soll
27 eine monatliche Zahlung von

Votum folgt, Änderungsantrag ist eingegangen

28 1000 Euro pro Stipendiatin oder
29 Stipendiat (Begünstigte) umfas-
30 sen. Die Begünstigten sind dafür
31 nach Abschluss ihres Studiums
32 dazu zu verpflichten, an dem
33 das Stipendium auszahlenden
34 Krankenhaus für fünf Jahre tätig
35 zu werden. Die Auswahl über die
36 zu fördernden Personen trifft
37 ein gesondert einzurichtender
38 Auswahlausschuss.

39

40 **Begründung**

41 1. Unter „Headhunting“ ver-
42 steht sich die gezielte Suche
43 nach qualifizierten Füh-
44 rungskräften zur Leitung
45 von Kliniken und Kranken-
46 häusern.

47 2. Die dafür aufgewendeten
48 Kosten der Kommunen
49 kommen meist nur der Op-
50 timierung der Wirtschaft-
51 lichkeit der Krankenhäuser,
52 nicht jedoch den unmittel-
53 baren pflegerischen und
54 behaltungstechnischen
55 Zwecken dieser zugute.

56 3. Dabei sucht das Land Bran-
57 denburg händeringend
58 nach neuen Ärzt*innen.
59 Zu diesen Zwecken wird in
60 Cottbus derweil die erste
61 brandenburgische Uni-

62 versitätsmedizin errichtet.
63 Jedoch ist bis dato mit
64 einem weiteren Ausbluten
65 dieses Versorgungssektors
66 zu rechnen.

67 4. Um der skizzierten Her-
68 ausforderung gerecht
69 zu werden, wurde zum
70 Zwecke, das Aussterben
71 von Landärzt*innen zu
72 verhindern, das Landärz-
73 testipendium des Landes
74 Brandenburg eingeführt.
75 Kraft dessen werden Stu-
76 dierende der Medizin nach
77 Abschluss ihrer Ausbildung
78 dazu verpflichtet für fünf
79 Jahre als Landärzt*in in
80 Brandenburg tätig zu sein.
81 Seit 2019 wurden fast 200
82 Stipendien vergeben. Die
83 Höhe bemisst sich bei 1000
84 Euro monatlich.

85 An diesem Erfolgskonzept an-
86 knüpfend würde das oben bean-
87 tragte Krankenhausstipendium
88 die Beschäftigungsverhältnisse
89 zukunftsweisend verbessern.
90 Statt mehrere zehntausend
91 Euro in die Suche nach neuen
92 Verwaltungsführungskräften
93 aufzuwenden, können ähn-
94 lich zum Landärztestipendium
95 Studierende langfristig an die

96 brandenburgischen Krankenhäu-
97 ser gebunden werden. Dies stellt
98 eine von vielen Säulen für den
99 Kampf gegen den Ärzt*innen-
100 mangel dar.